

worden. Man hat hier nicht das einzige Beispiel dafür, daß eine sichere Methode, einen Quellentext zu verstecken, in seiner Edition besteht. Immerhin ist unser Text weder von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften noch von den *Monumenta Germaniae* versteckt worden, aber das liegt nur daran, daß die *Monumenta* ihre Fühler bis in die Zeit Friedrichs III. nur selten ausstrecken, während die von der Historischen Kommission herausgegebenen Deutschen Reichstagsakten das Jahr 1473 noch nicht erreicht haben. Der erwähnte Text von 1442 ist im 16. Band der Deutschen Reichstagsakten dann auch erfolgreich verborgen worden³.

Friedrich III. unterwegs: es soll also vornehmlich um das Jahr 1473 gehen. Ich will nach dem fragen, wonach auch die Itinerar-Forschung zu fragen pflegt, wenn sie sich der Nachrichten über den königlichen Reiseweg als eines verfassungsrechtlichen Schlüssels bedient. Interessieren soll die Präsenz des Herrschers in seinem Machtbereich. Es soll danach gefragt werden, wo er sich aufhält, mit wem er reist, wen er trifft und bei welchen Tätigkeiten man ihn beobachten kann.

Diese verfassungsgeschichtlichen Fragen führen unversehens zu Auskünften über, etwas anachronistisch ausgedrückt, die Infrastruktur des Reisens, zu kulturgeschichtlichen Fragen, wie man auch, altertümlich sprechend, vielleicht sagen könnte, wenn man sich nicht, was mir lieber wäre, einfach damit begnügt, daß es hier um Historiker-Fragen geht, um die Effizienz und die Möglichkeiten eines mittelalterlichen Königs. Daß es sich dabei um Kaiser Friedrich III. handelt, soll nur in zweiter Linie interessieren. Alle Fragen, auf die unser Text Antworten gibt, könnten auch an frühere Herrscher gestellt werden, nur daß wir von deren Reiseweg Zeugnisse wie unseren Text nicht haben. Was unser Autor kompakt und übersichtlich bietet, wird derjenige, der sich für das Itinerar eines hochmittelalterlichen Herrschers interessiert, aus hunderten von Nachrichten mühsam zusammensuchen, ohne doch eine auch nur annähernd ähnlich feste Basis zu erhalten, wie sie unser Text – und der von 1442 – bietet. Die Daten, auf die sich die Itinerar-Forschung stützt, dokumentieren in aller Regel nur etwa den zehnten Teil des königlichen Reiseweges. Mehr als achtzig Prozent der Aufenthaltsorte bleiben verborgen, und auch der Weg von einem zum anderen bezeugten Aufenthaltsort ist nicht oder nur schlecht dokumentiert. In

3) Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. 2. Abteilung: 1441-1442, hg. von Hermann HERRE (1928) Nr. 108, S. 192-195; Näheres zur Editionsfrage bei BOOCKMANN, Friedrich III. unterwegs (wie Anm. 1) S. 233.